

Überlistet

Autor(en): **P.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überlistet

Historische Skizze von P. C.

Herzog Philipp von Burgund, der um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts lebte, besaß nach damaliger Sitte einen ziemlich verschlagenen Hofnarren namens Kölling.

Eines Tages nun, während der Mittagstafel, neckte der Herzog seinen Späsmacher damit, daß es ihm bestimmt gelingen würde, ihn, Kölling, im Verlaufe der nächsten zwölf Stunden zu verulken. «Hüte dich, Narr!» warnte er ihn schmunzelnd. «Hüte dich vor meinem Scherz.»

«Hüte dich selbst, Herzog!» erwiderte der Hofnarr lachend. «Was gilt die Wette?»

«Also wetten wir», sagte gutgelaunt der Herrscher. «Gelingt es dir, mich zu foppen, so will ich deine Narrenkappe bis zum Rande mit Silber füllen lassen. Bist aber du es, der die Zeche zu bezahlen hat, so soll sie dir teuer zu stehen kommen! Denn nichts Geringeres will ich dann, als deinen närrischen Kopf. Hüte dich also wohl.»

Kölling war damit einverstanden. «Mir soll es recht sein», sprach er. «Ich werde meine allergrößte Kappe herausuchen.»

Darauf tranken sie einander zu, was der Herzog absichtlich so oft wiederholte, bis sein Narr auf dem Stuhle einschlief. Darauf ließ er ihn in sein Gemach tragen, wo der Trunkene in einen tiefen Schlaf verfiel.

Kaum aber hatte es Mitternacht geschlagen, als es an Köllings Tür pochte und einige Bewaffnete den noch ganz schlaftrunkenen Narren aus dem Bette holten, um ihn mit sich fortzuschleppen. In einem großen Saale saß Herzog Philipp von Burgund samt seinen Räten an einer schwarz verhängten Tafel, daneben aber war ein Richtblock aufgestellt. Dicht dabei stand der Henker mit dem blanken Richtschwert in den Händen.

«Narr, du hast deinen Kopf verwirkt», fuhr der Herzog finster seinen Hofnarren an. «Bereite dich zum Tode!»

Ohne ein Wort zu erwidern, legte der arme Kölling seinen Kopf auf den Block, als wäre es das Schlummerkissen, von dem man ihn soeben geholt hatte.

Nun trat der Henker hinter ihn und schlug ihn auf den Nacken — doch nicht mit der blitzenden Schneide seines Schwerts, sondern mit einer dicken Wurst, die er rasch unter dem Mantel hervorgezogen hatte.



Die Frühlingswiese

«Du bist hereingefallen, Närrchen!», rief da laut auflachend der Herzog, und schallendes Gelächter dröhnte durch den Saal, um aber gleich darauf in unheimliches Schweigen sich zu verwandeln, denn der arme Narr erhob sich nicht vom Boden, wie man es erwartbar hatte. Der Schrecken mußte ihn offenbar getötet haben. Der Herzog, außer sich vor Kummer und Reue, kniete mit

lauter Selbstanklage neben seinem Liebling nieder, um ihn aufzuheben.

Da aber sprang, seine größte Narrenkappe schwenkend, der Totgegläubte plötzlich auf die Füße.

«Du hast verspielt, Herzog!», rief er lustig aus. «Nun zieh' den Beutel. Ha — das gibt eine schwere Narrenkappe.»

Wäs am Letschte Zaaltaag git, Chauffsch der grad es Gütterli BRIT
NACH DEM RASIEREN
Pfl egt, desinfiziert u. schützt Ihre Haut!
WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24

Mir ist wieder vögeliwohl dank
Contra-Schmerz
12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken

ZÜRICH Grand Café
ODEON
am Bellevue
BAR ODEON
Cabaret-Dancing
Inhaber: G. A. Doebeli